

Kieler Woche 2010:

In diesem Jahr hatten wir uns vorgenommen, an allen möglichen Wettfahrten der Kieler Woche teilzunehmen. Dies bedeutete 8 Segeltage mit anschließender Schiffsüberführung nach Flensburg.

Zunächst stand allerdings am Vortage der ersten Wettfahrt, nachdem das Schiff bereits zwei Wochen vor den Wettfahrten von Cuxhaven nach Kiel verholt wurde, das allseits beliebte Manöver „Switch Passion X into RaceMode“ an. „Tonnenweise“ Ausrüstung wechselte seinen Ort vom Schiff in den Anhänger bzw. umgekehrt. Erst spät am Abend war die Tat vollbracht. Am Samstagmorgen dann war für Christina, Marion, Olli, Kai, Uwe, Karsten und Andreas früh aufstehen angesagt, da der Start in der Innenförde ein Verholen notwendig machte.

Der Start klappte dann prima und wir fuhren in unserem Feld fast vorn weg, ein prächtiges Bild, rund 30 Schiffe hinter sich zu haben. Leider war bei der Einfahrt nach Eckernförde dann Revierkenntnis gefragt, dabei verloren wir dann das Wendenduell gegen die „Reläxx“ und wurden in unserer Gruppe dann mit dem 8. Platz gesegnet.

Die Rückreise am Sonntag zeichnete sich durch Flaute aus. Bei diesem „Topf schlagen“ hatten wir mit einem 16. Platz weniger Glück.

Von Montag bis Mittwoch dann folgte der Höhepunkt der Kieler Woche, die deutsche Meisterschaft im Seesegeln. Unser Ziel, den 4. Platz (bei 13 Meldungen) verfehlten wir leider nach sechs Wettfahrten trotz zweitem Platz als bestes Einzelergebnis denkbar knapp hinter der „Sisqua“. Dennoch war die DM für uns ein Erfolg, denn die Windbedingungen waren mit überwiegend arg schwachen Winden alles andere als einfach.

Nach der DM stand ein Crewwechsel an, Christina und Uwe verließen uns und Annette sowie Jessica verstärkten die Rumpfcrew zur Langstreckenregatta. Diese wurde am Donnerstag bei fast null Wind gestartet. So trieben wir stundenlang in der Gruppe der 22 Schiffe umher und verbesserten treibend unsere Position bis Mitternacht zunehmend. Zwischenzeitlich badeten Jessica und Kai und ein Duell mit der „IO“ endete im Austausch von Gummibärchen durch Werfen der guten Stücke in das Segel des anderen Schiffes. Als dann leichter Wind aufkam, konnten die großen Schiffe, wir waren das zweitkleinste Schiff im Feld, dann doch etwas Boden gutmachen. Die Windbedingungen wurden zunehmend besser, wir rundeten Lyö bei bestem Segelwetter. Dies hielt auch an auf unserem Kurs über Bagenkop zum Ziel am Kieler Leuchtturm. Erst drei Meilen vor dem Ziel dann der Einbruch des Windes. Davon waren wir dann als langsames Schiff arg betroffen. Das Ergebnis war nach einer herrlichen Segelnacht dennoch sehr versöhnlich, denn in unserer Gruppe waren wir schnellstes Schiff und in der Gesamtwertung erreichten wir einen 4. Platz bei 22 Meldungen. Ohne die Flaute am Ziel, wo wir uns noch ein Duell mit der Esprit lieferten (und mit Sekunden gewannen), wäre deutlich mehr drin gewesen, aber wenn und aber helfen bekanntermaßen nicht im Ergebnis.

Zum abschließenden Senatspreis dann nochmals ein Crewwechsel, Sandra löste Annette ab. Unser Start dort war gut, aber: die ersten Seemeilen fuhren wir bei wenig Wind und noch vorhandener Restwelle nicht das heraus, was wir brauchten. Dennoch konnten wir in unserer Gruppe und auch in der Gesamtwertung von 51 Schiffen erneut einen 4. Platz erringen. Somit hatten wir unser nicht ganz erreichtes Ziel des 4. Platzes in der DM dann doch noch versüßen können mit den vierten Plätzen der Mittel- und Langstreckenregatten. Alles in allem war es eine ereignisreiche und spannende, aber auch anstrengende Kieler Woche.

Das letzte Regattamanöver, das „Switch Passion X into CruiseMode“ war dank vieler Hände recht schnell gemacht, anschließend war dennoch bei den hohen Temperaturen Duschen angesagt.

Nach der Siegerehrung dann machten wir, Jessica, Kadriye, Marion und Andreas, dann die Leinen noch am Samstag um 20:00 Uhr los, um das Schiff nach Flensburg zu verholen.

Einige Stunden der Segelei in der untergehenden Sonne konnten wir noch genießen, ehe der Wind einschloß. Anschließend begleitete und lange ein Schweinswal, der fast eine halbe Stunde in unserem Heckwasser spielte. Nach einer herrlichen, aber doch am frühen Morgen kalten Nacht kamen wir pünktlich zu Sonnenaufgang in Fahrensodde an und wurden dort gleich von denen begrüßt, die morgens um kurz nach 04:30 Uhr gerade als letzte von der 100-Jahr-Feier der SVF dabei waren, das Bett aufzusuchen. Diesem Beispiel folgten wir dann auch umgehend.